

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Zusätze: Die dreieckige, Festschrift 6 Bg.
Expedition: Wälzerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
30 Bg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Bg. durch die Post.

Nr. 45.

Sonnabend den 14. April.

1877.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 Bg. resp. 120 Bg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

Uebersicht.

Der Reichstag hat bis zur Stunde sich mit Gegenständen beschäftigt, die nur auf ein geringes Allgemeines Interesse Anspruch machen können. Namentlich wurden eine Reihe von elsass-lothringischen Specialgesetzen beraten, wie sie in Zukunft von dem Landesausschuss werden erledigt werden. So die Gesetzentwürfe über die Errichtung von Apotheken und Abänderung des Gesetzes über die Weinsteuer. Sodann wurde das Landesbudget für Elsaß-Lothringen für das Jahr 1878 in erster Lesung beraten und nach einander Debatten zwischen dem reichsländlichen Abgeordneten und dem Unterstaatssecretär Herzog in eine Commission verwiesen. Ohne erhebliche Debatten wurden ferner aus dieser Gruppe elsass-lothringischer Specialgesetze in erster und zweiter Lesung erledigt: die Gesetzentwürfe betr. Abänderung des Wasserrechts, betr. den Kleinhandel mit Branntwein und betr. den Genserebetrieb im Umherziehen. Sodann wurde der Freundschaftsvertrag mit den Tongainkeln in erster und zweiter Lesung beraten, und schließlich die zweite Etatsberatung fortgesetzt. Diese Arbeiten füllten die Reichstagsitzungen vom 10. und 11. April aus.

Wir erwähnten früher den im Reichstag eingebrachten Antrag Löwe, der eine Wiederherstellung des Eisenzolles im Betrage von 75 Pf. pro Centner, mit Ausnahme der zur Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen dienenden Materialien, verlangt. Diesen Antrag hat sich das preussische Staatsministerium angeeignet und will ihn im Bundesrath einbringen, dessen Zustimmung man erwarten zu dürfen glaubt. Die Absicht der preussischen Regierung ist dabei, den Vorschlag einer Ausgleichungsabgabe oder „Retorsion“ gegen solche Länder, die thatsächlich eine Ausfuhrprämie bewilligen, in einer etwas andern Form zu erneuern, als es in der bekannten Ausgleichungsvorlage in der vorigen Session der Fall war, die damals nicht zur Erledigung im Reichstag gelangte. Ueber die Stellung des gegenwärtigen Reichstags zu dieser Frage liegen zur Zeit noch keine sicheren Anhaltspunkte vor. Und ebenso ist die Stellung der Reichsregierung zu den angeregten wirtschaftlichen Fragen gegenwärtig eine so unklare, taufende und abwartende, daß die Richtung, welche die Wirtschaftspolitik des Reichs schließlich einschlagen wird, gar nicht vorauszuweisen ist. Die Thatsache, daß an Stelle Campenhauens der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann mit der Vertretung des Reichskanzlers in den Fragen der innern Politik betraut wurde, erhöht die Unsicherheit über die eigentlichen wirtschaftsvollständigen Ziele der Reichsregierung. Die notwendige Einheit zwischen der Leitung der preussischen Wirtschaftspolitik und der des Reichs ist dadurch sehr in Frage gestellt und die Grundsätze des Reichskanzleramtspräsidenten in diesen Dingen sind von ferne nicht so bekannt und

erprobt, wie die des preussischen Finanzministers oder des früheren Präsidenten Delbrück.

Nirgendes hat der Gegensatz zwischen Liberalen und Ultramontanen zu so unheilvollen Zuständen geführt, wie in unserm kleinen Nachbarlande Belgien. Die innern Unruhen in Folge dieses Gegensatzes sind gradezu chronisch geworden. So werden jetzt wieder aus Antwerpen ernstliche Ruhestörungen gemeldet, und man muß voraussehen, daß sich diese Auftritte in nächster Zeit wiederholen. Die der Kammer vorgelegte Reform des Wahlgesetzes, welche einigen der allerbegründetsten Beschwerden Rechnung trägt, hat eine außerordentliche Aufregung erzeugt, die von den ultramontanen Agitatoren, welche eine Verminderung ihres Wahleinflusses befürchten, lebhaft geschürt wird. — Auch aus Italien werden Ruhestörungen gemeldet, die von Seiten der Internationalen ausgehen. Freilich das Interesse an solchen lokalen und kleinstlichen Vorgängen wird erheblich beeinträchtigt in einem Augenblick, wo auf der großen Weltbühne die Entscheidung für den Krieg gefallen scheint.

„Die Situation wird acut,“ so wird von Petersburg aus die augenblickliche Lage im Orient gekennzeichnet. In der That sind die geringen Friedenshoffnungen, die man an das Londoner Protokoll knüpfte, schon in einem Maße geschwunden, daß man dem Ausbruch der Feindseligkeiten jeden Augenblick entgegensehen muß. Es ist kaum mehr ein Zweifel, daß die Pforte in ihrem Troge verharrt und das Protokoll wenigstens in seinem wesentlichsten Inhalt zurückweist. Der Friedensschluß mit Montenegro, der als Vorbedingung einer allgemeinen Friedensstiftung betrachtet werden mußte, ist hoffnungslos gescheitert. Die „Deputirtenkammer,“ hinter welcher sich die Regierung zu verstecken pflegt, wenn sie die Verantwortung für einen großen Entschluß nicht allein tragen will, hat mit bedeutender Mehrheit jede Gebietsabtretung an Montenegro abgelehnt und der Ausbruch der Feindseligkeiten mit diesem kleinen Staate steht unmittelbar bevor. Der „Golos,“ der in diesen Fragen meist als Mundstück der russischen Regierung fungirt, faßt unter solchen Umständen die Situation in die inhaltsschweren Worte zusammen: Wahrscheinlich schon in der nächsten Woche wird Europa klare Beweise erhalten von dem festen Entschlusse Russlands, das Ziel zu erreichen, für welches keine Truppen an der Grenze concentrirt sind. Ebenso pessimistisch steht die englische Presse die Lage der Dinge an. Wenn nicht irgend ein unvorhergesehenes Ereigniß die ganze Situation plötzlich umgestaltet, was allerdings in dieser Krisis schon mehrmals der Fall war: so treiben wir rettungslos in kürzester Frist dem Kratze entgegen, und wir müssen es noch als ein Glück preisen, daß die blutige Auseinandersetzung wenigstens auf die Russen und Türken beschränkt bleibt und nicht Europa in ihre Wellen mit hineinreißt.

Deutschland.

Berlin. Der Kaiser hat, wie der „Post“ erzählt wird, an den Grafen des Fürsten Bismarck eingereichten Entlassungsgesuch nur das eine Wort geantwortet: Niemals.
— Wolffs Telegraphenbureau veröffentlicht fol-

gende Depesche: „Durch kaiserliche Ordre vom 10. d. ist der Reichskanzler bis zum August beurlaubt. Die Vertretung erfolgt analog der früheren Vertretung bei der Beurlaubung im Jahre 1872. In den inneren Angelegenheiten des Reichs werden seine Geschäfte durch den Reichskanzleramtspräsidenten Hofmann, in den auswärtigen durch den Staatssecretär Bülow, in Preußen durch den Viceministerpräsidenten Campenhauens wahrgenommen. Der Kaiser behält sich vor, den Rath des Reichskanzlers auch während des Urlaubs desselben einzubolen.“ Diese Entscheidung, welche der Kaiser auf das Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck hat folgen lassen, hat die Krisis principiell beendet. Abgesehen von dem den Hohenzollern-Königen eigenthümlichen und sie hoch ehrenden Gefühl der Anhänglichkeit an ihre Umgebung und von ihrer Dankbarkeit für geleistete Dienste, welcher Zug des Herzens auch unter anderen Umständen die Entscheidung beeinflusst haben würde, bedeutet diese grundtätig, daß eine Aenderung der Politik, sei es nach außen, sei es nach innen, nicht Platz greifen soll.

— Zu den Mittheilungen über den Urlaub des Reichskanzlers wird officios noch bemerkt, daß in der Cabinetsordre, welche den Urlaub bewilligt, derselbe ausdrücklich auf unbestimmte Zeit, vom 10. April beginnend, ertheilt wird. — Ueber die demnächstigen Reisen unseres Kaisers sind der „Prov.-Corr.“ zufolge auch im Augenblicke feste und endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin befüchten am Dienstag Vormittag mit dem Kaiser von Brasilien das Geverdeseum.

— Vom König Victor Emanuel hat Fürst Bismarck am Montag als Geburtstagsgeschenk eine prachtvolle farbige transparente Malachit-Waife erhalten, die mit der Säule, auf der sie ruht, wohl 8 bis 9 Fuß groß ist. — In der Familie des Fürsten Bismarck wurde am Mittwoch der Geburtstag der Frau Fürstin begangen. Die fürstliche Familie wird, wie man annimmt, bis zum Spätherbst, wenn nicht bis Ende des Jahres von Berlin fern bleiben.

— Der Reichskanzler, der schon vor wenigen Tagen den Abg. Wehrenpennig zu sich hatte bitten lassen, empfing am Mittwoch auch Herrn v. Bennigsen, welcher Tags zuvor aus den Ferien hierher zurückgekehrt war.

— Der Feldmarschall Graf Wrangel tritt mit dem 13. d. M. in sein 94. Lebensjahr.

— Im Bundesrath ist kürzlich ein Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Belgien über den gegenseitigen Schutz des Urheberrechts an Mustern und Modellen zur Vorlage gelangt.

— Mit großer Spannung wurde in der Mittwoch-Sitzung des Reichstags ein Schreiben des Reichskanzlers entgegengenommen, in welchem derselbe seine Beurlaubung sowie seine Vertretung durch den Präsidenten des Reichskanzleramts in den innern und durch den Staatssecretär v. Bülow in den äußeren Angelegenheiten des Reichs anzeigt. Alsdann wurde die erste Lesung des elsass-lothringischen Landeshaushaltsetats für 1878 vorgenommen.

Außerdem standen noch einige andere efsalotbringende Spezialgesetze auf der Tagesordnung. Der Etat wurde einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen. An den Freundschaftsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Tonga knüpfte sich eine formelle Debatte. Der Vertrag wurde unverändert genehmigt. Die nun folgende Fortsetzung der zweiten Beratung des Reichshaushaltsetats gab zur Erörterung verschiedener Fragen Veranlassung. Insbesondere entpinn sich eine eingehende Discussion über die Frage, ob bezüglich der Spiritusbrennerei an Stelle der Raumpsteuer die Fabriksteuer einzuführen sei. Nach den Aeußerungen der verschiedenen Redner zu schließen, wird die Fabriksteuer als die Interessen der Spiritusbrennerei im hohen Grade schädigend, überwiegend verurtheilt.

Die Donnerstags-Sitzung des Reichstags begann erst nach ein Uhr, da sämmtliche Fraktionen vorher über die Beratung des Schreibens des Reichskanzlers verhandelt hatten. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der zweiten Beratung des Reichshaushaltsetats. Die Kosten derselben trug fast ausschließlich der Etat der Post- und Telegraphenverwaltung. Eine lange Reihe von Wünschen und Begehren trat bei dieser Gelegenheit zu Tage und wurden von socialdemokratischer Seite natürlich auch die üblichen Klagen über die Verletzung des Briefgeheimnisses vorgetragen. Auch der Fall Kautski blieb nicht unberührt. Schließlich gab eine Beschwerte des Abg. Majunka darüber, daß verschiedene ultramontanen Blätter der Postdebiten entzogen ist, Anlaß zu einer längeren Discussion, die indes auf ein vollständiges non liquet betreffs der Rechtsfrage hinauslief. Für die Freitags-Sitzung steht als erster Gegenstand das Schreiben des Reichskanzlers auf der Tagesordnung.

Dem Reichstage ist eine Denkschrift, betreffend die mecklenburgische Verfassungsfrage, zugegangen.

Mit der Ausführung des projectirten Canalnezes soll jetzt seitens der preussischen Regierung vorgegangen werden und ist bereits die sofortige Inangriffnahme des Gms-Zahde-Canals genehmigt worden. Jedentalls werden die für den Handel wichtigsten Canalprojecte jetzt zur Erledigung gelangen müssen, weil die gegenwärtige milde Jahreszeit die bedeutenden Erdarbeiten zuläßt und der herrschende Nothstand unter den Arbeitern dringend der Abhilfe bedarf.

Die bekannte preussisch-sächsische Streitsache wegen der Berlin-Dresdener Eisenbahn ist erst vor einigen Tagen an den Lübecker Senat gelangt, und von letzterem der Ordnung gemäß dem Senat zu Hamburg, als dem derzeitigen Directoratsenat, überwiesen, der namentlich hieron dem Der-Appellationsgericht zu Lübeck Kenntniß gegeben hat, welches zweifelsohne sich der Urtheils-fällung unterziehen, auch sicher dieser Sache eine möglichst schnelle Behandlung, soweit der ordnungsmäßige Geschäftsgang dies zuläßt, angedeihen lassen wird.

Briefe an die auf im Auslande stationirten Schiffen der Marine befindlichen Personen sind nur dann an den Ort zu adressiren, wo das Schiff sich befindet, wenn die Absender sie nicht durch das Postamt befördern wollen. Soll dieses innew, und zwar gegen den ermäßigten Portofrag die Briefe befördern, so muß die Adresse nicht den Ort, wo sich das Schiff befindet, sondern, a) ser dem Namen des Empfängers und des Schiffes, nur den Vermerk: „Unter der Adresse des tathlichen Postamtes“ enthalten.

Die Führer der Socialdemokraten haben einen Congress auf den 27. bis 30. März nach Gotha einberufen.

Orientalische Angelegenheiten.

Türkei. Die Deputirtenkammer lehnt am Dienstag mit 65 gegen 18 Stimmen jed. Gebietsabtretung an Montenegro ab.

Dem Vernehmen nach hat der Senat den Beschluß der Deputirtenkammer, in welchem jed. Gebietsabtretung an Montenegro abgelehnt wird, ebenfalls keine Zustimmung ertheilt und der Regierung anheimgelehnt, die Frage mit Montenegro hiernach zu regeln.

In Ragusa eingegangenen Nachrichten zufolge finden seit drei Tagen zwischen den türkischen Truppen und den Miriditen anhaltende Kämpfe statt. Die montenegrinischen Truppen haben die Demarcationslinie besetzt und verbleiben defensiv.

An den General-Gouverneur von Adrianopel Ali Pascha ist der Befehl ergangen, die Organisation des Landsturmes unbedingt bis zum 20. d. zu vollenden, bis zu welchem Tage 24000 Mann Infanterie und 8000 Cavallerie kampfbereit sein müssen.

Man telegraphirt der „Post“ aus Paris: Es gilt als sicher, daß die Türkei das Ultimatum Russlands, zum 13. d. M. eine definitive Antwort zu ertheilen, zurückweist. Der Sultan hat der Königin von England direct telegraphirt und seinen Dank für die Anstrengungen und die Vermittlung Englands ausgesprochen, aber die Volksstimmung in der Türkei verhindert die Annahme der Propositionen des Protokolls.

Das Circular der Pforte, von welchem den Geschäftsträgern der fremden Mächte in Konstantinopel Kenntniß gegeben ist, richtet sich besonders gegen die zu dem Protokoll abgegebene Erklärung Schumaloff's und die darin aufgestellten Hypothesen von möglichen Majacres. In Bezug auf die Entsendung eines Delegirten nach Petersburg enthält es weder eine Zustimmung noch eine Ablehnung.

Aus Bukarest wird der Vormarsch der russischen Südarmerie, aus Athen das baldige Eintreffen der englischen Flotte in der West-Balkanhalbinsel. Die Diplomatie hält trotzdem den Ausschub des Krieges noch für denkbar. Die allgemeine Ueberzeugung ist, daß die russische Armee nächster Tage den Bruch überschreiten werde.

Rumänien. Der Verkehr unseres Kriegsministeriums mit dem Hauptquartier Kischeneß ist nach wie vor ein sehr lebhafter. Russische Officiere kommen hier ab und zu; rumänische Officiere höheren Ranges gehen nach Kischeneß.

An der Erhaltung des Friedens zwischen Rußland und der Türkei glaubt hier Niemand mehr, ungeachtet des Londoner Protokolls.

Die Regierung ist seit einigen Tagen in einem sehr regen Verkehr mit dem Petersburger Cabinet. Wie man versichert, handelt es sich um die eventuelle Ueberbreitung der Donau durch die russische Armee. Man meldet, daß die russische Regierung für ihre Armee nur zwei Durchzugslinien und die nothwendigen Stappenstraßen fordert.

Montenegro. Alle waffenfähigen Montenegriener vom 16. bis zum 60. Jahre sind zu den Fahnen berufen worden. Munition und Proviant werden ununterbrochen zu der herzegowinischen und albanischen Grenze befördert.

Ausland.

Oesterreich. Graf Andrassy, dessen Abreise bereits officiell angezeigt worden war, hat im letzten Augenblick seinen Entschluß geändert, und so — meint der „A. Lloyd“ — darf man wohl annehmen, daß im Handumdrehen unvorhergesehene Ereignisse eingetreten sind. — In Wien wird am nächsten Montag eine Conferenz des österreichischen Episcopats zusammenzutreten, welche sich unter Anderem auch mit der Verathung über eine an den Papst zu richtende Glückwunschadresse aus Anlaß seines fünfzigjährigen Bischofs-jubiläums befaßigen wird.

Der Wiener „Post“ wird berichtet: Es ist jetzt die im Protokoll vorgesehene weitere Verständigung angeregt, indes hat England die Theilnahme daran abgelehnt, weil die Pforte das Protokoll verworfen habe, letzteres mithin für England null und nichtig sei.

Rußland. Die Situation wird acut. Aus Konstantinopel vorliegende Mittheilungen besetzen die türkische Regierung als den montenegrinischen Forderungen bestimmt widersprechend, so daß diese Vorfälle der Friedenserhaltung eine ernste Wendung nimmt. Die türkische Regierung stützt sich hierbei auf das Parlament.

Der „Golos“ schreibt: Im Falle einer Erneuerung der Feindseligkeiten zwischen der Pforte und Montenegro — was einer entschiedenen Wägung der Pforte, die Forderungen des Pro-

tofolks anzunehmen, gleichkame — würde Rußland nichts übrig bleiben, als seine an der türkischen Grenze concentrirten Truppen vorwärts rücken zu lassen. Wahrscheinlich schon in der nächsten Woche werde Europa klare Beweise erhalten von dem festen Entschluß Russlands, das Ziel zu erreichen, für welches seine Truppen an der Grenze concentrirt sind.

Das „Journal de St. Petersburg“ vom 12. d. meint, es bliebe keine Hoffnung, daß die Türkei den Forderungen Europas werde gerecht werden. Auch der an diesem Tage erschienene „Golos“ äußert sich dahin, daß die gegenwärtige Situation fast keine Hoffnung auf eine friedliche Lösung der orientalischen Frage lasse. Die Occupation der christlichen Provinzen der Türkei durch Rußland wäre die logische Folge der Beilegung der Pforte, die in dem Protokoll aufgestellten Forderungen der Mächte zu erfüllen. Das Ziel der Occupation schließe jedwede ehrgeizigen Pläne Russlands aus, welches ausschließlich Humanitätszwecke verfolge, indem es für die christlichen Unterthanen der Pforte eintrete.

England. Der neuernannte Vertreter Englands bei der Pforte, Layard, wurde am Mittwoch von der Königin in Osborne in Audienz empfangen. — Dem letzten Ministerrathe wohnten sämmtliche Mitglieder des Cabinetes bei.

Die Hungersnoth in Indien dauert, wie aus Calcutta gemeldet wird, stetig an. Unterstügt werden 693,761 Personen, über 30,000 mehr als in der letzten Woche.

Belgien. Anlaßlich einer stattgehabten Er-satzwahl fanden am Mittwoch Abend in Antwerpen mehrfach tumultuarische Aufritte in den Straßen statt. Mehrere Personen, auch ein Polizeigant wurden verwundet; es sind etwa ein Duzend Verhaftungen vorgenommen worden. Die Bürgergarde wirkte zur Verhütung weiterer Ausschreitungen mit.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publicum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Am Sonntag den 15. April predigen:
Domkirche. 9 Uhr: Hr. Diac. Marius.
2 Uhr: Hr. Consi.-Rath Leuschner.
Stadtkirche. 9 Uhr: Hr. Diac. Hildebrandt.
2 Uhr: Hr. Cand. Klapproth aus Halle.

Im Anschluß an den Nachmittags-Gottesdienste kirchliche Unterredung mit den Confirmanden der letzten Jahrg. Einmalung der Collecte für arme Studierende evang. Theologie in Halle.

* Der Vormittags-Gottesdienst beginnt von jetzt ab wieder um 9 Uhr.

Neumarktskirche. Herr Pastor Dreifing.
Altenburger Kirche. Herr Pastor Grüner.
Batholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

* In der letzten Sitzung des Vereins zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Marien wurden nach der Eröffnung der Versammlung durch Herrn Banquier Jeshender und nach der Verlesung eines Schriftwörtchens die Antworten verlesen, welche von den Vereinen ähnlicher Bestrebung in Magdeburg und Erfurt eingelaufen waren. Dieselben gehen mit Freude auf eine engere Verbindung der Vereine durch gegenseitige Mittheilungen und Besuche ein. Der Verein in Erfurt unter Leitung des Pastors Bärmittel besteht bereits 5 Jahre, zählt 170-180 Mitglieder und hat durch seine Bestrebungen zur Hebung des kirchlichen Lebens nichtig beigetragen. Der Verein in Magdeburg-Südendburg unter Pastor Hefstiel hat ungefahr die Stärke des untrigen. Die dort neu sich erhebenbe ichöne Kirche ist zu einem Theil die Frucht der Thätigkeit desselben. Misdaan wurden zwei Artikel des Thüring. evang. Anzeigers verlesen, in denen die Bestrebungen untrigen Vereins eine eingehende und freundliche Besprechung erfahren haben. Den Rest des Abends füllte ein Vortrag über Volksbibliotheken aus; der Vorschlag, daß der Verein zunächst sich selbst allmählich eine Bibliothek schaffen und alsdann durch die Mitglieder auf eine allgemeine Benutzung in der Gemeinde hinwirken solle, wurde gebilligt, die practische Ausführung aber auf die Zeit des Octobers verworfen, wo die regelmäßigen Sitzungen wieder ihren Anfang nehmen werden.

Endlich wurde noch beizulassen, daß für den Sommer die regelmäßigen Versammlungen des Vereins aufgegeben es dem Vorstande überlassen bleiben sollte, bei besonderen eingegangenen Fragen eine Versammlung zu berufen. Letzteres wird vor dem Zusammentritt der Kreisynode noch einmal geschehen, um über die Sonntag-ruhe und Sonntagsheiligung das Urtheil der Synode unserer Gemeinde zu hören, damit diejenige ans der Gemeinde, welche der Kreisynode angehört, sich ein competentes Urtheil bilden können.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass heute Donnerstag als den 12. d. M. Nachmittags 3 Uhr meine liebe gute Frau **Gertrude Pechmann** geb. Bente nach langen schweren Leiden verschieden ist. Dies ist besonderer Meldung mit der Bitte um stillen Beileid. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bruno Pechmann.

Bekanntmachung.

Die für den Reparaturbau des Rathhauses nothwendigen Maurer-, Zimmer-, Anstreicher- und Dachbedeckungsarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und haben wir hierfür einen Termin auf **Sonnabend den 21. April cr., Vormittags 11 1/2 Uhr, im Sitzungssaale der Stadtverordneten** anberaumt, in welchem die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten geöffnet werden sollen. Die bezüglichen Kosten-Anschläge, sowie die Submissions-Bedingungen liegen während der gewöhnlichen Dienststunden in unserm Stadt-Secretariat zur Einsicht aus und wird auf Verlangen auch Abschrift davon gegen Erstattung der Copialien ertheilt.

Merseburg, den 10. April 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu unserm Bureau soll noch ein gewandter Kanzlist angestellt werden. Gehalt 600 Mark.

Merseburg, den 10. April 1877.

Der Magistrat.

Nächsten **Sonntag den 15. April cr., Vormittags 10 1/2 Uhr**, findet nochmals Aufnahme von Schülern, welche nach § 1. und 2. des Orts-Statuts verpflichtet sind die hiesige Fortbildungsschule zu besuchen, statt, und werden daher die Fabrikanten, Arbeits- und Lehrherren dringend gebeten, ihre Beiträge, welche noch nicht angemeldet sind, in das Lokal der Fortbildungsschule zu senden.

Der Vorstand der Fortbildungsschule.

Vermietung.

Die Keller, welche sich unter dem Garten der Curie Maximini und den an diesen Garten anstoßenden Terrassen (der Weinberg genannt) befinden, jeder circa 50 Meter groß, mit einem Eingange von der Straße am Neumarkt, sollen auf drei Jahre vom 1. Mai 1877 bis dahin 1880 öffentlich an den Meistbietenden vermietet werden.

Zur Abgabe der besaglichen Gebote ist Termin auf **Montag den 16. April cr., Vormitt. 11 Uhr**, in der Dom-Kapitel-Expedition (hinter dem Kreuzgange) anberaumt und werden Miethlustige ersucht, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 7. April 1877.

Das Dom-Kapitel.

Necht günstig gelegene Baustellen, in der Nähe des Hofes hier, sind sehr preiswerth zu verkaufen durch **H. Baker.**

Eine ausgetragte Forderung von zusammen 945 Mark nebst Zinsen, an den Corsettmacher **Julius Lindner** und dessen Frau geborene Bernicke in Merseburg, welche beide den Manifestationszeit geschworen haben, ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Expedition.

Ein Pianoforte für Anfänger ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exped. d. Bl.

Eine sehr gute **Lefaucheux-Flinte**, Kaliber 16, sowie ein **Leistung**, Hinterladen, sehen preiswerth zu verkaufen **Globigauerstr. 9.**

Eine noch in guten Zustande befindliche Kinderbettschleife und ein eiserner Herdbetrag ist billig zu verkaufen **Breitstraße 13, Hof barriere.**

15

Kanarienvögelchen billig zu verkaufen **Weissenfeller Strasse 7.**

Wohnungs- resp. Laden-Vermietung. Die an der großen und kleinen Ritterstraßen-Ecke gelegene Barriere-Wohnung, seither vom Herrn Kaufmann Witzig bewohnt, ist anderweitig zu vermieten.

Der guten Lage wegen eignet sich dieselbe auch zur Einrichtung eines der Meuzett entsprechenden **Ladens.** **Heinrich Schulze.**

Karlstraße Nr. 2 sind zwei Logis im Preise von 30 Thlr. zu vermieten. Auch sind dazwischen Saamentartoffeln und ein Kinderwagen zu verkaufen

Eine kleine Wohnung ist zu vermieten **Anzeigstraße Nr. 9.**

Ein Logis ist zu vermieten; zu erfragen **Bühl 13, eine Treppe hoch.**

Ein großer Keller ist zu verpachten **kl. Sixtistrasse Nr. 13.**

Bekanntmachung.

Das Betreten unserer hinter der Königsmühle gelegenen Biere ist bei 3 Mark Strafe verboten. Die Kontrolle derselben haben die Gebrüder **Dorias** und der Handarbeiter **B. Frommler** übernommen, welche Zuwiderhandlungen unmissverständlich zur Anzeige bringen werden. **Agendorf, den 12. April 1877.** **G. Barthardt, G. Sinfraße, |** Gutsbesitzer.

Breitstraße 16 ist eine Familienwohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie eine kleinere zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ein Logis in erster Etage mit 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Dorfwall und Bodenraum ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

F. A. Watto & Comp.

Kappelsche Bücklinge, Kieler Speckbücklinge, Lüneb. Nennaugen, russ. Sardinen, delicat mar. Seringe, eingef. Preiselsbeeren, feinsten Düsseldorf. Weinmostich **E. Wolff.** empfiehlt

Mittel gegen Trunksucht. *) Trunksucht, wodurch Tausender Familienglück und ehelicher Frieden gestört, wird durch mein der Gesundheit unschädliches Mittel, das mit oder ohne Wissen des Trunketers genommen werden kann, geheilt.

Johannes Seifert, Droquiss, Berlin, Strassberger Str. 26.

*) Wissenschaftlich geprüft und bestens empfohlen von Director Dr. Werner, vereideter Chemiker.

Empfehlenswerth! für jede Haushaltung. **Stettiner Syrup** in vorzüglicher Qualität à Ffd. 25 Pf. **Gustav Elbe.**

Den Herren Grundbesitzern empfiehlt sich Unterzeichneter zur Ausführung von Vermessungen, Berechnungen, Eintheilung von Plänen und jeder Art geometrischer Arbeiten. **Schaefer, Reg.-Feldmesser a. D., Dom 5.**

Gardinen in größter Auswahl, englische und schweizer, empfiehlt **Merseburg. G. A. Steckner.**

Aufgeschlossenen Peru-Guano von Ohlendorff & Co., Superphosphate aus Baker, Mejillones und Knochenkohle, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniak etc. etc.

empfehlen in bester, trockenster Qualität unter Garantie der Gehalte zu billigsten Preisen

Hugo Eichhorn, Merseburg.

Pack-, Firnis- und Farben-Verkauf von G. Schaller, Maler u. Lackirer, Merseburg, 11 Gotthardtsstraße 11,

empfehlen zu bevorstehender Saison sein reich assortirtes Lager obiger Artikel. Gemischte Lackfarben zu Häuser-, Fußboden- u. Anstreichen nach ausliegender Musterkarte jedes Quantum sofort.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend empfiehlt Unterzeichneter sein reich assortirtes **Schuh- und Stiefelwaaren-Lager**

zu gefälligen Benutzung. **Preise billigt.** **Jul. Mehne, Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.**

Die früheren Standsdorfer, jetzt **Allersdorfer Werke** in Schlesien empfehlen zu der bevorstehenden **Saison** ihre **Biegelwaaren** in **Verblend- und Pfastersteinen** von verschiedenen Naturfarben, sowie **vorzügliche Klinker und poröse Steine, Dachziegel** in roth und schieferblau, sowie **Bumentöpfe** in allen Größen, zu solchen Preisen und haben ein Sortiment von Proben bei dem **Baunternehmer Herrn Carl Schulze, Halle a/S.,** hinter dem Harz Nr. 10, niedergelegt, welcher jeden Auftrag der Lieferungen entgegen nimmt. Die Preis-Convante sind bei demselben anzusehen.

Allersdorf b. Standsdorf in Schlesien.

Die Direction. Auf vorstehende Empfehlung bin ich jeder Zeit erbötig, Geschäfts-Aufträge auf Lieferungen von **Baumaterial** für die **Allersdorfer Werke** in Schlesien entgegen zu nehmen und pünktlich zu besorgen. **Halle a/S., im März 1877.** **Carl Schulze, Bau-Unternehmer.**

Mehrere Lowries Briquettes treffen von nächster Woche ab hier ein, welche in kleineren und größeren Quantums nach Tages-cours billigst abgeben. **Zeumarkt. Julius Thomas.**

Wohnungsveränderung. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich von heutigem Tage ab **keine Sixtstraße Nr. 1** wohne. Ich bitte, das mir bis jetzt so rechtlich gesicherte Vertrauen auch fernerhin in meiner neuen Wohnung auf mich übertragen zu wollen. **Achtungsvoll Friedrich Buschmann, Schuhmacher.**

Mecklenburger Pferde-Lotterie. Ziehung 17. Mai a. c. **Haupt-Gewinn** i B. von **10,000 Mark**, ferner **80 Stück edle Pferde** und viele kleinere Gewinne. **Boote à 3 Mark** empfiehlt: **H. Wolling, Generaldebit in Hannover, sowie Louis Bender, Bantgeschäft in Merseburg.**

Es dürfte für Jeden, namentlich aber für Kranke, welche in Zweifel darüber sind, was sie zur Befreiung ihrer Leiden thun sollen, nicht uninteressant sein zu erfahren, dass in dem Büchlehen: **Offener Brief an Dr. Bruinisma** die in dem vielfach angezeigten Buche: „Dr. Viry's Naturheilmethode“ abgedruckten Aetiole näher betrachtet werden. — Wer sich davon überzeugen will, was Wahres an den Aussagen ist, der lasse sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig obigen Brief kommen, welche denselben auf Francoverlangen gratis und franco versendet.

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelsschäden-Vergütung in Leipzig.

Die Gesellschaft beginnt ihr 54. Geschäftsjahr und ladet die Herren Landwirthe zu gefälliger Versicherungsnahme bei ihr mit dem Bemerken ein, daß dieses Jahr einige Aenderungen getroffen hat, welche den Herren Versicherungsnehmern jedenfalls angenehm sein werden.
Bei den Herren Vertretern der Gesellschaft sind jene Aenderungen einzusehen.
Leipzig, den 10. März 1877.

Die Direction.

Dr. Udo Schwarzwälder.

Zm Anschluß an Vorstehendes bemerken wir, daß die bei der Gesellschaft eingeführten Reformen soweit gehende Vergünstigungen enthalten, wie sie selten geboten werden und daß es jedem Landwirth nunmehr sehr leicht gemacht ist, seine Felderzeugnisse zu versichern.
Zu Entgegennahme von Versicherungs-Aufträgen und Ertheilung specieller Auskunft halten wir uns empfohlen.

Leipzig: E. Jaehne, Haupt-Agent.
Meißen: F. A. Gräfe, Agent.
Gorbetha: Prinzler, Lehrer.
Lützen: W. Thiele, Lehrer.
Witzschersdorf b. Lützen: Carl Weissmann.

(H. 5310 b.)

Rudolph Kühne's

Drogen- und Farbewaaren-Handlung,

en gros & en detail.

Markt Nr. 5.,

empfehl billigt:

Schwefelsäure, Salzsäure, chem. reine Essigsäure, Scheidewasser, Benzin, geruchlos, franz. Terpentinöl, Kienöl, Baumöl, Leinöl, Stearin-Putzöl, Glycerinöl, Salmiak-Spiritus, Holzessig, Leberthran, Fischthran, Gummi-theran, franz. Mohöl, sämtliche Lacke, Firnisse und Farbewaaren, sowie 100% Aetznatron, Alaun, st. Chlorkalk, russ. Potasche u. s. w. in prima Qualitäten.

Alle Sorten Blumen-, Gemüse- und Grassaamen, besonders Neuheiten, sind eingetroffen und hält empfohlen Neumarkt.
Julius Thomas.

Meine Catarrhbröthen mildern jede Heiserkeit und jeden catarrhalschen Husten, und sind vorrätzig bei Conditior Carl Adam in Merseburg.
Dr. H. Müller, prakt. Arzt &c.

Städtisches Technicum Rinteln a/W.

früher Münden

für Bauhandwerker, Architekten, Ingenieure, Maschinen- und Mühlenbauer, Geometer. — Schnelle Vorbereitung zum Freiw. Examen, welches bislang Alle bestanden. Meister- und Ingenieurprüfung vor den Herren Regierungs- und Bauräthen Feldberg und Piesch, Bauminpectoren Meyer und Kullmann, Maschinendirector Kirchwegner. — Vorsitzender des Curatoriums Herr Baurath Haje.

Semesteranfang 19. April. Meldung an das Directorium. —

Gewerbeverein.

Montag den 16. April, Abends präcis 7 1/2 Uhr, im Tivoli Vortrag des Herrn Keller aus Berlin: Die wirtschaftliche Krisis und ihre Heilmittel.
Nichtmitglieder haben Zutritt.
Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag den 15. d. M. Mittags 1 Uhr Turnung nach Langhadt.
Sammelploz am Bahnhof. Zahlreiche Theilnahme hofft
Der Vorstand.

Gesang-Verein Echo.

Sonntag den 15. April Abendunterhaltung u. Tänzchen im Thüringer Hofe.
Freunde des Vereins und geselliger Unterhaltungen, welche bei Ausgabe der Karten übersehen sein sollten, werden hiermit eingeladen.
Der Vorstand.

Funkenburg.

Sonntag den 15. April Extra-Concert, Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Nach dem Concert Tänzchen.
C. Säuig, Stabstrompeter.

Conditorei Burgstrasse 16.

Täglich

frische Fleischpasteten und Leipziger Lerchen, echt bayrisch Bier, Göstlicher Lagerbier, Niebeck'sches Lagerbier.
Achtungsvoll **Adolf Richter.**

Reichhaltige Auswahl von Zeitungen und Zeitschriften.

Wiener Café

von

Franz. BILLARD.

CARL ADAM

hält seine Lokalitäten bestens empfohlen, täglich vorzügliches Nürnberger, Schanz-, Export- und Niebeck'sches Lagerbier.
Kalte und warme Getränke. Conditorei-Buffet. Kalte Speisen.

Tivoli.

Sonntag den 15. April Extra-Concert, gegeben von der Stadtcapelle. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. J. Arumbholz, Stadtmusikus.

Zur Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag: Dresdener Waldschlößchen-Bier, Ragout fin. Sonntag früh: Speckkuchen.

W. Graul. Sonntag den 15. d. M. von früh 8 Uhr ab Speckkuchen nebst einem Töpfchen ff. Vordick aus der Tivoli-Brauerei zu Berlin in der Delicatessen-Handlung von F. Sack.

Zur guten Quelle.

Morgen Sonntag bei vollem Orchester Tanzmusik. F. Seyer. Ein gewandter Zeichner prakt. u. theor. gebild. Maschinenbauer, auch im Bau-fach nicht unerfahren sucht baldigst Stellung. Gefällige Offerten zu richten an A. Richter, Halle a/S., II. Brauhausgasse Nr. 23.

Ein zuverlässiges Ainder mädchen wird gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl. Eine Aufwartung wird sogleich gesucht; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Hierzu eine Beilage.

Ein Burische, welcher Lust hat Tischler zu werden, kann in die Lehre treten bei J. Betteckan, Brühl 17. Ich suche einen größeren Schulknaben als Laufbursche zum sofortigen Antritt. Philipp Gaab.

Warnung.

Das Anclen in der Saale, alten Saale, Lybpe u. den betreffenden Gewässern wird ohne Ausnahme Strafe verboten. Der Vorstand der Fischer-Znning. F. Dorias. P. Gyppe.

3 Mark Belohnung

Ichere ich demjenigen zu, wer mir meine englische Blau Taube wiederbringt. Saalstraße Nr. 9.

Börsenverammlung in Halle.

vom 12. April 1877. Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen Weizen 1000 Kilo geringer 192—204 Mk. bez., bester 207—232 Mk. bez., feiner 235—245 Mk. bez., die Preise haben wieder etwas angezogen und bleiben seine Waare geucht. Roggen 1000 Kilo 192—198 Mk. bez., bei ruhiger Stellung. Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe, 172—176 Mk. bez., bessere 178—188 Mk. bez., feine und Chevalier 191—199 Mk. bez., wenig am Markte. Gerstemaal 50 Kilo 14—14,50 Mk. bez. Hafer 1000 Kilo 173—180 Mk. bez., bei feiner Haltung Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbisen 190—198 Mk. bez., Futtererbsen 156—162 Mk. bez., Weizen p. 50 Kilo 10—10,50 Mk. bez., Linen p. 50 Kilo 11—13 Mk. bez. Mühl 50 Kilo 34 Mk. zu notiren. Futtermehl 50 Kilo 7,25 Mk. bez. Kleie Roggen- 6,25—6,75 Mk. bez., Weizenhaale 5,50—5,75 Mk. bez., Weizen-Oriestleie 5,50—5,75 Mk. bez. Heu 50 Kilo 3,50—4,50 Mk. bez. Stroh 50 Kilo 3,50 Mk. bez.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Zusätze: Die dreieckig, Pettizelle 6 Pfg.
Expedition: Wälzstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 45.

Sonnabend den 14. April.

1877.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 Pfg. resp. 120 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

Uebersicht.

Der Reichstag hat bis zur Stunde sich mit Gegenständen beschäftigt, die nur auf ein geringes Allgemeines Interesse Anspruch machen können. Ramentlich wurden eine Reihe von elsass-lothringischen Specialgesetzen beraten, wie sie in Zukunft von dem Landesauschuss werden erledigt werden. So die Gesetzentwürfe über die Errichtung von Apotheken und Abänderung des Gesetzes über die Weinsteuern. Sodann wurde das Landesbudget für Elsaß-Lothringen für das Jahr 1878 in erster Lesung beraten und nach eingehender Debatte zwischen den reichsländischen Abgeordneten und dem Unterstaatssecretär Herzog in eine Commission verwiesen. Ohne erhebliche Debatten wurden ferner aus dieser Gruppe elsass-lothringischer Specialgesetze in erster und zweiter Lesung erledigt: die Gesetzentwürfe betr. Abänderung des Wasserrechts, betr. den Kleinhandel mit Branntwein und betr. den Gewerbebetrieb im Umherziehen. Sodann wurde der Freundschaftsvertrag mit den Tongainfeln in erster und zweiter Lesung beraten, und schließlich die zweite Etatsberatung fortgesetzt. Diese Arbeiten füllten die Reichstagsitzungen vom 10. und 11. April aus.

Wir erwähnten früher den im Reichstag eingebrachten Antrag Löwe, der eine Wiederherstellung des Eisenzolles im Betrage von 75 Pf. pro Centner, mit Ausnahme der zur Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen dienenden Materialien, verlangt. Diesen Antrag hat sich das preussische Staatsministerium angeeignet und will ihn im Bundesrath einbringen, dessen Zustimmung man erwarten zu dürfen glaubt. Die Absicht der preussischen Regierung ist dabei, den Vorschlag einer russischen Ausgleichsabgabe oder „Retorik“ gegen solche Länder, die thatsächlich eine Ausfuhrprämie bewilligen, in einer etwas andern Form zu erneuern, als es in der bekannten Ausgleichsvorlage in der vorigen Session der Fall war, die damals nicht zur Erledigung im Reichstag gelangte. Ueber die Stellung des gegenwärtigen Reichstags zu dieser Frage liegen zur Zeit noch keine sicheren Anhaltspunkte vor. Und ebenso ist die Stellung der Reichsregierung zu den angeregten wirtschaftlichen Fragen gegenwärtig eine so unklare, tastende und abwartende, daß die Richtung, welche die Wirtschaftspolitik des Reichs schließlich einschlagen wird, gar nicht vorauszuweisen ist. Die Thatsache, daß an Stelle Camphausens der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann mit der Vertretung des Reichskanzlers in den Fragen der innern Politik betraut wurde, erhöht die Unsicherheit über die eigentlichen wirtschaftspolitischen Ziele der Reichsregierung. Die notwendige Einheit zwischen der Leitung der preussischen Wirtschaftspolitik und der des Reichs ist dadurch sehr in Frage gestellt und die Grundsätze des Reichskanzleramtspräsidenten in diesen Dingen sind von ferne nicht so bekannt und

erprobt, wie die des preussischen Finanzministers oder des früheren Präsidenten Delbrück.

Nirgends hat der Gegensatz zwischen Liberalen und Ultramontanen zu so unheilvollen Zuständen geführt, wie in unserm kleinen Nachbarlande Belgien. Die innern Unruhen in Folge dieses Gegensatzes sind gradezu chronisch geworden. So werden jetzt wieder aus Antwerpen ernstliche Ruhestörungen gemeldet, und man muß voraussehen, daß sich diese Ausbrüche in nächster Zeit wiederholen. Die der Kammer vorgelegte Reform des Wahlgesetzes, welche einigen der allerbegründetsten Beschwerden Rechnung trägt, hat eine außerordentliche Aufregung erzeugt, die von den ultramontanen Agitatoren, welche eine Verminderung ihres Wahleinflusses befürchten, lebhaft geschürt wird. — Auch aus Italien werden Ruhestörungen gemeldet, die von Seiten der Internationalen ausgehen. Freilich das Interesse an solchen lokalen und kleinlichen Vorgängen wird erheblich beeinträchtigt in einem Augenblick, wo auf der großen Weltbühne die Entscheidung für den Krieg gefallen scheint.

„Die Situation wird acut,“ so wird von Petersburg aus die augenblickliche Lage im Orient gekennzeichnet. In der That sind die geringen Friedenshoffnungen, die man an das Londoner Protokoll knüpfte, schon in einem Maße geschwunden, daß man dem Ausbruch der Feindseligkeiten jeden Augenblick entgegensehen muß. Es ist kaum mehr ein Zweifel, daß die Pforte in ihrem Trage verharrt und das Protokoll wenigstens in seinem

Friedensbindung werden „Deputirte“ gierung wortung tragen v Gebietsa der in russischen Umständen Worte nächsten halten v Ziel zu der Gren steht die Wenn ni ganze S dings in war: so dem Krie ein Gläu sührung N schränkt mit hin

Deutschland.

Berlin. Der Kaiser hat, wie der „Post“ erzählt wird, an den Rand des vom Fürsten Bismarck eingereichten Entlassungsgeluchs nur das eine Wort geschrieben: Niemals.
— Wolffs Telegraphenbureau veröffentlicht fol-

gende Depesche: „Durch kaiserliche Ordre vom 10. d. ist der Reichskanzler bis zum August beurlaubt. Die Vertretung erfolgt analog der früheren Vertretung bei der Beurlaubung im Jahre 1872. In den inneren Angelegenheiten des Reichs werden seine Geschäfte durch den Reichskanzleramtspräsidenten Hofmann, in den auswärtigen durch den Staatssecretär Bülow, in Preußen durch den Viceministerpräsidenten Camphausen wahrgenommen. Der Kaiser behält sich vor, den Rath des Reichskanzlers auch während des Urlaubs desselben einzubolen.“ Diese Entscheidung, welche der Kaiser auf das Entlassungsgeluch des Fürsten Bismarck hat folgen lassen, hat die Krisis principieell beendet. Abgesehen von dem den Hohenzollern-Königen eigenthümlichen und sie hoch ehrenden Gefühl der Anhänglichkeit an ihre Umgebung und von ihrer Dankbarkeit für geleistete Dienste, welcher Zug des Herzens auch unter anderen Umständen die Entscheidung beeinflusst haben würde, bedeutet diese grundtätig, daß eine Aenderung der Politik, sei es nach außen, sei es nach innen, nicht Platz greifen soll.

— Zu den Mittheilungen über den Urlaub des Reichskanzlers wird officid noch bemerkt, daß in der Cabinetsordre, welche den Urlaub bewilligt, derselbe ausdrücklich auf unbestimmte Zeit, vom 10. April beginnend, ertheilt wird.

— Ueber die demnächstigen Reisen unseres Kaisers sind der „Pross.-Corr.“ zufolge auch im Augenblicke feste und endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten am Dienstag Vormittag mit dem Kaiser von Brasilien das Gedenkmuseum.

— Vom König Victor Emanuel hat Fürst Bismarck am Montag als Geburtstagsgeschenk eine prachtvolle farbige transparente Malachit-Vase erhalten, die mit der Säule, auf der sie ruht, wohl 8 bis 9 Fuß groß ist. — In der Familie des Fürsten Bismarck wurde am Mittwoch der Geburtstag der Frau Fürstin begangen. Die fürstliche Familie wird, wie man annimmt, bis zum Spätherbst, wenn nicht bis Ende des Jahres von Berlin fern bleiben.

— Der Reichskanzler, der schon vor wenigen Tagen den Abg. Wehrenpennig zu sich hieher bitten lassen, empfing am Mittwoch auch Herrn v. Bennigsen, welcher Tags zuvor aus in Ferien hieher zurückgekehrt war.

— Der Feldmarschall Graf Wrangel tritt mit dem 13. d. M. in sein 94. Lebensjahr. — Im Bundesrath ist kürzlich ein Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Belgien über in gegenseitigen Schutz des Urheberrechts an Lauten und Modellen zur Vorlage gelangt.

— Mit großer Spannung wurde in der Mittwochs-Sitzung des Reichstags ein Schreiben des Reichskanzlers entgegengenommen, in welchem derselbe seine Beurlaubung sowie seine Vertretung durch den Präsidenten des Reichskanzleramts in den inneren und durch den Staatssecretär v. Bülow in den äußeren Angelegenheiten des Reichs anzeigt. Alsdann wurde die erste Lesung des elsass-lothringischen Landeshaushaltsetats für 1878 vorgenommen.